

unablässig über den Eisgebirgen schweben; denn auch sie finden hier reiche Nahrung. Kaum zeigt sich ein verwundetes Seegeeschöpf, so frohlocken schon Tausende über die ihnen zuteil werdende Beute.

Und nun denke man sich den wunderbaren Bau des Polar-
menschen! Das rohe Kraut, das tranartige Fleisch der Möven, der
Taucher, der Seehunde, den Speck der Walfische, den Tran, nichts
verschmäht er. Diese uns widerstehenden Speisen erzeugen bei ihm
den gesunden Körper und eine dicke, wärmende Fetthaut. Er bietet
einer Kälte Trotz, worin der Branntwein erstarrt, und trennt sich von
seiner grausen Heimat nicht minder ungern als der Schweizer von
seinen Bergen.

III.

Bilder aus der Geschichte.

113. Belsazar.

Heinrich Heine.

1. Die Mitternacht zog näher schon;
in stummer Ruh' lag Babylon.
2. Nur oben in des Königs Schloß,
da flackert's, da lärmt des Königs Troß.
3. Dort oben in dem Königsaal
Belsazar hielt sein Königsmahl.
4. Die Knechte saßen in schimmernden Reih'n
und leerten die Becher mit funkelndem Wein.
5. Es klirrten die Becher, es jauchzten die Knecht';
so Klang es dem störrigen Könige recht.
6. Des Königs Wangen leuchten Blut;
im Wein erwuchs ihm fecker Mut.
7. Und blindlings reißt der Mut ihn fort,
und er lästert die Gottheit mit sündigem Wort.
8. Und er brüstet sich frech und lästert wild;
der Knechte Schar ihm Beifall brüllt.